

BÄCKERZEITUNG

Offizielles Organ
des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands
(Sitz Hamburg), Gr. Neumarkt 28, I.
Erscheint jede Woche Sonnabends.

Offizielles Organ
der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Bäcker u. Berufsgenossen Deutschlands
(Sitz Dresden), Alliiengasse 12.
Postzeitungsliste Nr. 1787a.

Bestätigung des Vorstandes.

Nach den Beschlüssen der 8. Generalversammlung in Mainz ist der bisherige Vorstand des Verbandes für die nächste Geschäftsperiode wieder mit der Leitung des Verbandes und der Redaktion unseres Fachorgans betraut, zur Führung der Kassengeschäfte dagegen Kollege Fr. Friedmann als Hauptkassierer gewählt, welcher am 1. Mai d. J. sein Amt antreten wird.

Alle Korrespondenzen, Briefe und sonstigen Sendungen für den Verbandsvorstand und die Bäckerei sind wie bisher an

D. Allmann, Hamburg, Gr. Neumarkt 28, zu senden, dagegen ab 1. Mai alle Geldsendungen nur an Fr. Friedmann, Hamburg, Gr. Neumarkt 28, zu richten.

Da der § 20 des Statuts aufgehoben ist, haben die Mitgliedschaften nicht mehr nöthig, nach jeder erfolgten Geldsendung an den Hauptkassierer einem der Hauptrevisoren per Postkarte hiervon Mittheilung zu machen.

Die Kassierer der Mitgliedschaften werden aber dringend ersucht, bei Geldsendungen auf der Rückseite des Postabschnittes anzugeben, ob das betreffende Geld für die Zeitung oder für den Verband bestimmt ist.

Abhandeln gekommen (angeblich gestohlen) ist das Mitgliedsbuch Nr. 11390, auf den Namen Heinrich Fehn (geb. 25. Juni 1888 zu Schwarzenstein) lautend. Sollte dieses Buch irgendwo vorgezeigt werden, so bitten wir, dasselbe einzuziehen und dem Vorstand zu senden.

Urabstimmung der Verbandsmitglieder.
Nach §§ 34 und 35 des Statuts hat über den Beschluß des Verbandstages:

„Der Beitrag beträgt pro Woche 30 Pfg. (unter Wegfall der bisherigen Extrabeiträge), wovon 10 Pfg. in den Mitgliedschaften zur Bestreitung der örtlichen Ausgaben verbleiben.“

eine Urabstimmung der Mitglieder stattfinden. Dieselbe muß überall in Mitgliederversammlungen vollzogen und bis einschließlich 5. Mai d. J. beendet sein, so daß das Resultat derselben bis spätestens 7. Mai an den Verbandsvorstand gelangt ist. Später eintreffende Resultate können nicht mehr beachtet werden.

Wer für den Beschluß des Verbandstages ist, stimmt mit ja, wer dagegen ist, mit nein.

Die Formulare zur Einsendung des Resultats sind bereits an die Vorstände der Mitgliedschaften und Vertrauensleute der Einzelmitglieder versandt worden.

Da nach dem Beschluß des Verbandstages die neue Art der Beitragsberechnung am 1. Mai d. J. in Kraft treten soll, wolle man nirgends Beiträge für Monat Mai erheben, bis das Resultat der Urabstimmung bekannt ist und neue Marken und die betreffenden Formulare dazu zum Einlegen in das Mitgliedsbuch in Händen der Mitgliedschaftsvorstände und Vertrauensleute sind, sondern man Sorge in erster Linie dafür, daß die Mitglieder alle ihre restirenden Beiträge bis einschließlich April bezahle, damit dann die alten Marken baldigst eingezogen werden können.

Der Verbandstag hat durch einen Beschluß alle Mitgliedschaften dringend ersucht, in Anbetracht der bevorstehenden Lohnbewegungen sofort je ein Drittel ihres Kassenschatzes der Hauptkasse zu überweisen, damit dieselbe aktionsfähig erhalten wird. Wir erwarten, daß dem ja jeder Mitgliedschaft sofort nachgekommen wird.

Das Protokoll des Verbandstages nebst dem Geschäftsbericht des Vorstandes wird in einer 4 1/2 Bogen starken Broschüre herausgegeben und bereits in nächster Woche an die Mitgliedschaften im Verhältnis ihrer zahlenden Mitglieder versandt.

Der Preis desselben stellt sich inklusive Porto auf 15 Pfg. pro Exemplar. Besondere Bestellungen darauf seitens der Vorstände bedarf es nicht. Etwaige Nachbestellungen können noch bis 14 Tage nach dem Versand desselben eingebracht werden, weil in der Druckerei der Satz so lange stehen bleibt.

Der Verbandsvorstand A. A.: D. Allmann.

Die Bedeutung des Achtstundentages für die Kultur eines Volkes.

Seit länger als zehn Jahren begehnen die Arbeiter der Kulturländer die Märsche, um dadurch Zeugniß abzulegen für die Bedeutung, die sie der Frage der Arbeitszeitverkürzung beimessen. Sie demonstrieren an jedem 1. Mai von neuem wieder für die unbestreitbare Wahrheit, daß eine kurze Arbeitszeit für den einzelnen Menschen so gut, wie für ein ganzes Volk von unendlichem Vortheil ist. Daß eine überlange Arbeitszeit schwere Schäden in körperlicher, geistiger und sittlicher Beziehung mit sich bringt, sagt uns die gesunde Vernunft und wird auch durch die Erfahrung tausendfach bestätigt. Sowohl der einzelne Arbeiter, wie die ganze Arbeiterklasse muß bei überlanger Arbeit zu Grunde gehen und es liegt deshalb in ihrem ureigensten Interesse, mit aller Kraft für einen Normalarbeitstag einzutreten.

Die Berechtigung der Forderung eines Arbeitstages von mäßiger Länge kann im Grunde genommen von keinem denkenden Menschen den Arbeitern bestritten werden; nur Brutalität und Gedankenlosigkeit wird diese Frage für eine nebensächliche halten. Deswegen erklären die Wortführer der bürgerlichen Gesellschaft eine Arbeitszeitverkürzung nicht für absolut verkehrt, sondern nur für unübersichtbar, weil verhängnisvoll für die wirtschaftliche Entwicklung eines Volkes. Und weil ihnen der Reichtum des Volkes d. h. der Reichtum der besitzenden Klasse höher steht, als das Wohl der Arbeiterklasse, deshalb halten sie die durch lange Arbeitszeiten herbeigeführte Verelendung der Arbeiterklasse für ein notwendiges Uebel, das man vielleicht beklagen dürfe, aber nicht beseitigen könne.

Als zu Beginn des vorigen Jahrhunderts die verheerenden Wirkungen, welche die überlange Arbeitszeit unter den englischen Arbeitern angerichtet hatte, auch dem blindesten Auge klar wurden, als selbst der englische Minister Sir Robert Peel im Parlament erklärte, „die Maschinen seien für das Volk statt zu einem Segen zum bittersten Fluche geworden“, erschallten überall Rufe, welche die Verkürzung der Arbeitszeit forderten. Selbstverständlich sträubten sich die Unternehmer mit Händen und Füßen gegen einen kürzeren Arbeitstag, weil sie darin eine Schädigung ihres Profits erblickten und zahlreiche Nationalökonomien leisteten ihnen darin Heeresfolge. Der englische Nationalökonom Nassau W. Senior vertieg sich im Jahre 1837 sogar zu der Behauptung, die er durch eine „schersinnige“ Berechnung unterstützte, daß der Gewinn im Fabrikbetrieb ausschließlich und lediglich in der ersten, „der letzten Stunde“, erzeugt werde, daß also die damals geplante Einführung des Zehnstundentages den vollständigen Ruin des Unternehmers bedeute. „Führt den Zehnstundentag ein“, so rief der moderne Prophet, „und die letzte Stunde des Kapitals hat geschlagen.“

Glücklicher Weise ließ sich kein vernünftig und unparteiisch denkender Mensch durch solche Kassandrarufer irre machen, zumal es bereits Fabriken gab, die ihre Arbeiter nur 10 Stunden arbeiten ließen und dabei glänzende Geschäfte machten. Der praktische Erfolg hat die Prophezeiungen der Unternehmer, die lieber ihre Fabriken schließen, als sich durch eine Arbeitszeitverkürzung ruinieren lassen wollten, dem Fluche der Lächerlichkeit preisgegeben. Man verkennt den blutigen Hohn des berühmten englischen Dichters Dickens, der in seinem Roman „Harte Zeiten“ die Fürsorge der Schlotheimer Fabrikanten für ihre Arbeiter schildert und die Besorgniß verspottet, mit der dieselben über die „Freiheit“ der Arbeiter wachen. Diese „Freiheit“ bestand nämlich darin, daß es dem Arbeiter freistand, sich im Dienste des Kapitals abzuradern, ohne daß der Staat einschreiten durfte. „So oft ein Schleichbaron sah“, schreibt Dickens, „daß ihm Unrecht geschah, d. h. daß man ihn hindern wollte, seiner Ausbeutungsbier freien Lauf zu lassen, kam er ganz bestimmt mit der schrecklichen Drohung, er werde lieber sein ganzes Vermögen in das Atlantische Meer werfen. Hierdurch hat er den Minister des Innern mehrmals bis zum Tode erschreckt. Bei alledem waren jedoch die Arbeiterklasse so

praktisch, daß sie ihr Vermögen nicht in das Atlantische Meer geworfen, sondern dasselbe sehr in Acht genommen haben. So lag es denn im Nebel dort und es gedieh und vermehrte sich.“ Diese Satire paßt auch noch auf die heutigen deutschen „Schlotheimer“, die bei jeder Forderung ihrer Arbeiter den Ruin des Geschäfts weissagen.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß es heutzutage Leute giebt, die in einer Verkürzung der Arbeitszeit einen allgemeinen Schaden erblicken, gewissermaßen ein nationales Unglück und den Ruin aller Gewerbe. Allerdings vor 60 Jahren war es noch erklärlich, daß ein Politiker oder der Bedeutung des berühmten englischen Staatsmannes John Bright unter dem Jubel seiner Zuhörer den Antrag auf Einführung des Zehnstundentages mit folgenden leidenschaftlichen Worten bekämpfte: „Da ich überzeugt bin, daß die Vorlage die besten Interessen des Landes schädigen und vernichten wird, da ich der Meinung bin, daß sie allem Prinzip einer gesunden Gesetzgebung widerspricht, daß sie nichts anderes als eine Hintergehung der Arbeiterklasse bedeutet, daß sie lediglich vor denen befürwortet wird, denen jede Kenntnis des Fabrikwesens abgeht, da ich sie für eine der schlechtesten Maßnahmen halte, die jemals in die Form eines Gesetzes gekleidet worden ist, und da, falls sie Gesetz würde, die Bedürfnisse der Industrie und die Forderungen sowohl von Arbeitern wie Unternehmern, dazu nöthig würden, dasselbe wieder abzuschaffen — da die meine Ueberzeugung ist, sehe ich mich gezwungen, der Vorlage den heftigsten Widerstand entgegen zu setzen.“

Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß es auch bereits damals einsichtiger, weiterblickende Männer gab, die jene Befürchtungen nicht theilten, sondern in einer kurzen Arbeitszeit einen Vortheil sahen für ein Volk. Als ein Beispiel erwähnen wir den großen englischen Geschichtsschreiber von Weltruf, Macaulay, der in seiner berühmten Parlamentsrede am 22. Mai 1846 mit glänzender Beredsamkeit für den Zehnstundentag eintrat. Er bekämpfte die Behauptung der Gegner, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit notwendig eine Verminderung der Arbeitsleistung, eine Herabsetzung der Arbeitslöhne und eine Schädigung der wirtschaftlichen Entwicklung zur Folge haben müsse; er bestritt auch, daß bei einer kurzen Arbeitszeit die Unternehmer nicht mehr konkurrenzfähig mit dem Auslande und daß die Arbeiterbevölkerung verarmen und verelenden müsse. Mit bitterem Hohne wies er darauf hin, daß man, als die Einführung des Zwölfstundentages dem Parlamente zur Beschlußfassung vorlag, ganz dieselben Befürchtungen ausgesprochen habe. „Leset jene Debatten durch“, so spottet er, „und Ihr könnt Euch einbilden, daß Ihr die Debatten des heutigen Abends lesei. Aber das Parlament berücksichtigte jene Prophezeiungen nicht und die Arbeitszeit wurde beschränkt. Sind die Wahrsagen gefallen, ist die Lage der arbeitenden Bevölkerung schlechter geworden, hat die Industrie Schaden gelitten? Ist es nicht allgemein anerkannt, daß die Uebel, die so zuversichtlich vorausgesagt worden, nicht eingetreten sind?“

Gerade das Gegentheil ist eingetreten: alles das, was jene Unglückspropheten als eine Folge der verkürzten Arbeitszeit verkündet haben, hat sich als unrichtig herausgestellt. Oder wer möchte die Stirn haben, zu behaupten, daß wir noch heute, wie vor 60 Jahren, Arbeitszeiten von 12 und 15 Stunden hätten, daß wir dann ein reicheres und kultivierteres Volk sein würden, wie wir es heute sind? Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß wir weit ärmer und un-kultivierter sein würden.

Und das ist auch ganz erklärlich, da die Arbeitsleistung in umgekehrtem Verhältnis zur Arbeitszeit steht. Es ist ein theoretisch und praktisch überwundener Standpunkt, den so viele rückständige Kräfte noch heute vertreten, daß eine lange Arbeitszeit auch eine hohe Arbeitsleistung bedeute; man kann aber die Arbeit nicht rein mechanisch, sozusagen nach der Elle messen, und sagen, daß in 12 Stunden um die Hälfte mehr geleistet wird, als in 8 Stunden. Bereits vor Jahren haben einige einsichtige Unternehmer besonders in England, Amerika

die Kollegen selbst schuld sind. Reicher Beifall wurde ihm zu Theil. An der Diskussion theilnahmen sich mehrmals wiederholt die Kollegen Götz, Leibitz, Genosse Willeim, sowie Kollege Oberbacher aus Regensburg, welcher sehr bedauerlich, dass die Arbeiterunterstützung auf der Generalversammlung ins Wasser gefallen ist. Genosse Willeim erklärte den Anbau der Organisation durch Arbeiterunterstützung. dass der Verband dadurch gestärkt und getrieben werde. An Punkt Verschiedene richteten Kollege Götz und Kollege Leibitz sehr scharf das Verhalten der Mitglieder des Verbandes an, welche die alle Hebel in Bewegung setzen, um die Kollegen vom Verbannde abzuhalten und dadurch die Zahl der Mitglieder zu vermindern. Nach dieser Entspannung fand eine lebhaftere Verhandlung statt. Hierauf wurde eine dem Referat entsprechende Beschlüsse einstimmig angenommen. Drei Kollegen traten dem Verbannde bei.

Literatur.

Im Verlage der Sächs. Arbeiter-Zeitung. Dresden, erschienen. "Die Sozialpolitik in Deutschland und Frankreich". Ein Vortrag, gehalten am 7. Februar 1901 im Licianon zu Dresden von Georg v. Holst. Preis 15 Pf.
Voranzeige: Zum 1. Mai wird, der Bedeutung des Wertes der Arbeit entsprechend Nr. 9 des "Süddeutschen Postillons" als Monatschrift erscheinen und als solche in erweitertem Umfange textlich und illustrativ hervorragend ausgestattet sein.
Im Verlagsverlag für Volksliteratur. Berlin-Friedrichshagen, erschienen: "Auf zum Kampf gegen die Agrarier und Böllner" von Dr. M. Lehmann. Preis 20 Pf.

Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt:

Altona. El. Krohn, Mathiasstr. 33, Mittags 12-5 Uhr.
Kugsburg. Fr. Luer, Konsumbäckerei, Straße 22 Nr. 11, 1. d. B. bis Mittags 12 Uhr.
Bad Meichenhall. Karl Eigner, Abstreiters Bäckerei, Sannbruckerstraße, von 12-1/2 Uhr.
Bant-Wilhelmshafen. C. Harms, Borchumstr. 4 vor 6-7 1/2 Uhr Abends.
Berlin. S. Wolf, Klosterstr. 101.
Brandenburg. F. Schreiber, Konsumbäckerei, Leopoldstr. 15.
Bremen. M. Nordmann, Am Schwarzen Meer 15, (12-2 Uhr Mittags).
Breslau. R. Käßing, Mathiasstr. 88.
Buchum. Fr. Keller, Gasth. "zum Krug", Marienstr. 30.
Bayreuth. S. Richter, Erlangerstr. 30.
Chemnitz. S. Richter, Martinstr. 36, II, Mittags von 12-1/2 Uhr, Abends von 7-9 Uhr.
Cottbus. G. Giesl, Zentralherberge.
Darmstadt. Gasthaus "zur Linde", Solzstr. 22, von 12 bis 2 Uhr Mittags und 6-8 Uhr Abends.
Dortmund. W. Mühlhausen, 1. Kampstr. 73.
Düsseldorf. W. Hamers, Lindenstr. 97 A, (v. 10-11 Uhr).
Dresden. A. Wietmann, Lilienstraße 12, I.
Elberfeld. H. Giehl, Höfchenstr. 50.
Effen a. Rh. Fr. Degenhardt, Bergstr. 19.
Esslingen. Konsumbäckerei, von 8-12 Uhr Mittags.
Forst a. M. Konsumbäckerei, Leipzigerstr.
Frankfurt a. M. C. Trageser, Redigerstr. 9.
Frankenthal. Georg Holz, Kanallstr. 4.
Freising i. B. Gg. Niedhammer, Ludwigsstraße 688, I.
Freiburg i. Br. E. Spandl, Engelbergerstr. 9.
Gießen. Wiener Hof, Johannisstr. 6.
Görlitz. Gasthaus "Stadt Frankfurt", Kanalplatz 6.
Halle a. S. S. Giesl, Böhlsbergweg 11.
Hamburg. C. Diegner, Gr. Neumarkt 28 I, 3-6 Uhr Nachm.
Hannover. R. Wiehle, Knochenhauerstr. 7.
Hamburg. S. Naumann, Konsumbäckerei, Schützenstraße, bis Nachm. 2 Uhr, Sonntag Herberstr. 31.
Heilbronn. Gasthaus "zum Schiff", Mittags 12-1, Abends 6-7 Uhr.
Homburg b. d. S. S. Hartz, Mauergasse 1.
Jochoe. J. Wiehhorst, Sandberg.
Karlsruhe. Auerhahn, Schützenstr. 58.
Kiel. Fr. Mandelkow, Vereinsbäckerei.
Kempfen i. B. Aug. Jhde, Burgstr. 80.
Ludwigshafen a. Rh. Fr. Liebler, Wredestraße.
Leipzig. R. Leube, Konsumbäckerei, Magdeburgerstr. 12.
Lübeck. Mich. Herrmann, Deyenau 25, 12-2 Uhr Mittags.
Münster. R. Fehte, Salzbrückerstr. 71, Nachmittags von 1-7 Uhr.
Magdeburg. Konsumbäckerei (M.-Neustadt, Rogauerstr.).
Mannheim. S. Thiele, Brandt 17.
Mannheim. G. Busch, S 1, 1. Eddinger Bierhalle.
München. Gasthaus Brunnhof, Brunnstr. 3.
Neckarsulm a. S. G. G. Theodor, Gasthaus "zum höchsten Backtuba".
Nürnberg. Gries "Goldner Mörser", Döbmannsplatz.
Regensburg. A. Kirsche, Christianstr. 39.
Offenbach. "Stadt Heidelberg", Gr. Biergrund 43, von 12-2 und 7-9 Uhr.
Rirmasens. Gasthaus "zur Traube", Schloßstraße.
Rirna i. S. D. Mörner, Bäckerei Nikol. Meiere Burgstr.
Rlaueu i. Bogtl. R. Hörs, Hubertstr. 13, part.
Rlaueuischer Gruu h. Dred. D. Neenan, Posthofen Backverein, Turnerstr.
Regensburg. Gasthaus zur Glocke, Glockenstr.
Mirdorf. S. Janke, Prinz Hardjestr. 13.
Rosenheim i. B. Gasthaus Frühlingsgarten.
Schwabach i. B. Gasthaus zum Waldfisch, Reuthofstr. 12.
Solingen. G. Werner, bei Fortet, Hauptstr. 12.
St. Johann-Saarbrücken. Fr. Fuhr, Kaiserstr. 7, von 9.
Stettin. R. Puzinski, Baumstr. 26 27, Mittags 12-1 Uhr, fülld. Formulare aus, Anzahl b. Boigt, gr. Bilt. Str. 7.
Stuttgart. Joh. Vogel, Redarstr. 192.
Straßburg i. E. Karl Lang, Kronenburgerstr. 16.
Trautheim i. B. S. Schön, beim Wäckerstr. Kar. im m.
Wiesbaden. Gasthaus "zum Uhrthurm", Marktstr. 1.
Wüzburg. "Blau Glocke", Am Bierrohrebrunnen.

Berkehrslotale der Verbandsmittglieder.

Altona. W. Dierks, gr. Weingartenstraße.
Kugsburg. F. Stieber, Wittelsbacherhof, Teufelungasse.
Bad Meichenhall. Gasthaus "zur blauen Traube".
Bant-Wilhelmshafen. Fern. Feld, Grenzstr. 5.
Bergedorf. Wm. Wandte, "St. Petersburg", Kupferhof.
Berlin. S. Wolf, Klosterstr. 101.
Brandenburg. C. Schreiber, Klosterstr. u. Werdor.
Bremen. Vereinshaus, Pantente 21-22.
Buchum. Gasthof zum Krug, Marienstraße.
Bayreuth. S. Richter, Böhmerherberge.
Chemnitz. S. Richter, a. O. W. Otto, Sielerstr. 18.
Cottbus. F. Giesl, "Restaurant zur Hofnung", Untere Georgstr. 1.
Darmstadt. "Ritz Emil", Schlossgraben 18 und "zur Linde", Solzstr. 22.
Dortmund. W. Mühlhausen, 1. Kampstr. 73.
Düsseldorf. R. Kiemer, Königsallee.
Dresden. "Klosterschänke", Lilienstraße.
Elberfeld. Gewerkschaftshaus, Große Klobbahn.
Effen a. Rh. Degenhardt, Bergstr. 19.
Esslingen. "Drei Könige".
Forst a. M. S. Müller, Karstr. 6.
Frankfurt a. M. "Erianger Hof", Vornagasse 11.
Frankenthal. Restaur. "Kaiser Friedrich", Neumehring.
Gießen. Wiener Hof, Johannisstr.
Halle a. S. "zum weißen Hof", Geißstr. 5.
Hannover. "Stadt Frankfurt", Kanalplatz 6.
Hamburg (Großbäcker). Turbahn, Zeilfeld 21.
Hamburg (Weißbäcker). A. Nothe, Weststr. 32.
Hannover. R. Wiehle, Knochenhauerstr. 7.
Hamburg. "Zentral-herberge", 1. Bergstr. 7.
Heilbronn. Gasthaus "zum Schiff".
Jochoe. J. Wiehhorst, Sandberg.
Kiel. "Doppel-Eiche", Schützenstraße 6.
Karlsruhe. Auerhahn, Schützenstr. 58.
Köln a. Rh. Wm. Meibns, Kämmergasse 18.
Leipzig. Flora, Windmühlentr. 16.
Lübeck. Vereinshaus, Johannisstr. 50.
Ludwigshafen. F. Liebler, Wredestraße.
Münster. "zur Erholung", Neue Sülze 21.
Mannheim. S. Thiele, Brandt 17.
Mannheim. G. Busch, Eddinger Bierhalle, S 1 Nr. 1.
München. Brunnhof, Brunnstr. 3.
Neustadt a. S. Gasthaus "zur höchsten Backtuba".
Nürnberg. Gasthaus "zum Weberhof", Ebnerstraße 5.
Offenbach a. M. "Stadt Heidelberg", Gr. Biergrund 43.
Plaueu i. Bogtl. Eckerthal, Böhmerstraße.
Rlaueuischer Gruud. "Deutsches Haus", in Posthofen.
Rirna i. S. Taggeisel's Restaurant "zum Zwinger".
Regensburg. "Glocke", Glockenstr. 39.
Rosenheim i. B. Gasthaus "Frühlingsgarten".
Mirdorf. S. Janke, Prinz Hardjestr. 13.
Schwabach. "zum Waldfisch".
Stettin. Boigt, Ritterstr. 7.
Solingen. Gust. Kirchner, Hochstr. 27.
Stuttgart. Gasthaus "zum römischen König", Solzstr. 1.
St. Johann-Saarbrücken. "Kaisersaal", Dafenstr. 9.
Starnberg. Gasthaus "zur Post".
Wiesbaden. Gasthaus "zum Uhrthurm", Marktstr. 15.
Wüzburg. "Blau Glocke", Am Bierrohrebrunnen.

Anzeigen.

Ich erkläre hierdurch, dass ich die gegen Herrn Georg Angermeier ausgesprochenen Beleidigungen als unwarh zurücknehme und drücke mein Bedauern darüber aus, diese Beleidigungen ausgestossen zu haben.
Frankfurt a. M., 18. April 1901.
Christoph Kürner.
A 3.-]

Verband der Bäcker Deutschlands.
Mitgliedschaft Reichenhall und Umgegend.
Sonntag, den 12. Mai,
Frühjahrs-Kränzchen
in den Saalkolalitäten des Gasthofes
„zur blauen Traube“.
Eintritt: Herren 1 Mark, wofür eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg. Verbandsmittglieder frei!
♦♦ Anfang: Nachmittags 3 Uhr. ♦♦
Verbandsmittglieder, welche länger als drei Monate mit ihrer Monatsbeiträge im Rückstande sind, müssen die gewöhnliche Eintrittsgebühr entrichten.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
A 3.-]

München. München.
Café Mikado.
Ecke Einlas, Rumpfard- und Müllerstraße.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag neuester Hauptsammelpunkt der Bäcker Münchens.

Rosenheim (Bayern).
Restaurant Frühlingsgarten
Herberge, Verbands- u. Verkehrslotale der Bäcker.
Treffpunkt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.
Besitzer: Josef Löw.

Ladewigs Bierstuben
Kommandantenstraße 65, Berlin S.
Vorzügl. Weiss- u. Bayr. Bier.
Vereinsszimmer bis vierzig Personen.
Nr. 240] Fr. Billard. — Telephon.
Zahlstelle der „Freien Volksbühne.“

Stuttgart.
Gasthaus zum „Goldenen Löwen“
Am Marktplatz.
Verehrliche Bäckergehilfen!
Der Unterzeichnete empfiehlt seine Fremdenzimmer zu billigen Preisen, Mittagstisch, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. [A 2.90]
Freundlichem Besuch sieht entgegen
Christoph Häuser,
Am neuen Rathhaus, Eickstraße 5.
NB. Bäckerzeitung liegt auf.

Staubend billig!
Kaufen sie neue und getragene Herrenkleider in der bekannten
Bäcker-Einkaufsquelle.
Große Auswahl in Hosen. Anzüge, Ueberzieher und Arbeitshosen in allen Preisklassen und Qualitäten.
Um zahlreichen Besuch bitten
J. H. Bloch, München,
Brammenstr. 3, vis-à-vis Kreuzbräu.
(Bitte genau auf die Firma zu achten).

Prospekte und Kostenanschlätze gratis.
Teigheilmaschinen,
anerkannt hervorragende Verbesserung.
Neu! Messer über den Teigeylinder herausstellbar, daher bequemste, leichteste Reinigung, ohne dasselbe herauszunehmen.
Feinste Referenzen im In- u. Ausland.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Alb. Mohr & Co.,
Maschinen-Fabrik, Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 57 (5 Minuten vom Bahnhof).
P. N. U. M. Nr. 120 36).
Tüchtige Vertreter gesucht. ♦ Vor minderwertiger Nachahmung wird gewarnt.
Prämirt mit Ehrenpreis, goldener und silberner Medaille, Lübeck 1899, Ehren diploma und grosse goldene Fortschrittsmedaille.
Reichhaltiges Lager in sämtlichen Bäcker- und Konditorbedarfartikeln.

Versammlungs-Anzeiger.
Altona. Gemeinschaftl. Mitgl.-Versammlung der Weiß- und Grobbäcker, Sonntag, 28. April, Nachm. 2 1/2 Uhr, bei Eshoff, gr. Freiheit 58-60.
Bayreuth. Mitgl.-Verf. Donnerstag, 2. Mai, Nachm. 2 Uhr, bei F. Roder, Böhmerherberge.
Buchum. Mitgl.-Verf. Sonntag 5. Mai, bei Ernenbutsch.
Breslau. Mitgl.-Verf. Freitag, 30. April, Nachm. 3 1/2 Uhr, im „Deutschen Theater“, Margarethenstr. 17.
Berlin. Mitgl.-Verf. Dienstag, 30. April, im „Gewerkschaftshaus“, Engelufer 15.
Berlin. Deff. Verf. Dienstag, 7. Mai in „Kellers Festsälen“, Koppentstr. 29.
Düsseldorf. Mitgl.-Verf. Sonntag, 28. April, Morgens 11 Uhr, bei Rob. Kiemer, Königsallee 30.
Dresden. Deffentl. Verf. Donnerstag, 2. Mai, in der „Klosterschänke“. — Deffentl. Verf. Donnerstag, 9. Mai, im Gasthof Bieschen, Logauerstr. — Deffentl. Verf. Dienstag, 14. Mai, im Gasthof „Deutsche Eiche“, Strieker.
Effen a. d. Rh. Deffentliche Verf. Sonntag, 28. April Nachm. 3 Uhr, in der „Borussia“, Nettwigerdauher Gagen i. B. Deffentl. Verf. Sonntag, 28. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Ernenbutsch.
Hamburg. Gemeinschaftl. Mitgl.-Verf. der Weiß- und Grobbäcker Sonntag, 28. April, Nachm. 2 Uhr, bei Schwarz, Neustädterstr.
Jochoe. Mitgl.-Verf. Mittwoch, 1. Mai, Nachm. 4 Uhr, bei Wiehhorst, Sandberg.
Kiel. Außerordentl. Mitgl.-Verf. Sonntag, 28. April, Nachm. 4 Uhr, bei Seemann, Schevenbrücke 6.
St. Johann-Saarbrücken. Außerordentliche Mitgl.-Verf. Sonntag, 5. Mai, im „Kaisersaal“, Dafenstr. 9.
Mirdorf. Mitgl.-Verf. Mittwoch, 1. Mai, Nachm. 2 Uhr, bei Janke, Prinz Hardjestr. 13.

Für die Redaktion verantw.ordentlich: D. Mann, Hamburg, Gr. Neumarkt 28. — Verlag von D. Mann, Hamburg, Lud von Fr. Meyer, Hamburg-Eiße!, Friedenstr. 4.

Arbeitsnachweise des Verbandes befinden sich in
Berlin. Im Lokale S. Wolf, Klosterstr. 101.
Dortmund. Im Lokale W. Mühlhausen, 1. Kampstr. 73.
Dresden. Im Lokale „Klosterschänke“, Lilienstraße.
Halle a. S. „zum weißen Hof“, Geißstr. 5.
Hamburg. Gr. Neumarkt 28, 1.
Hamburg. Im Lokale „Zentralherberge“, 1. Bergstr. 7.
Leipzig. Im Lokale „Flora“, Windmühlentr. 16.
Lübeck. Beim Kollegen Hermann, Deyenau 25.
Ludwigshafen. Im Lokale „Zeils“, Wismastr. 1.
Nürnberg. Im Lokale „Gold Mörser“, Döbmannsplatz.